

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodania). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden **Mittwoch mittags**.

Vaduz, Freitag

N. 6.

den 11. Februar 1910.

Waterland.

Kirchliches. Sonntag den 6. d. M. fand in Schaan durch den Herrn Landesvikar Konstantin Büchel die Installation des neuen Pfarrers, Herrn Josef Büchel aus Samprin, statt, welcher auch der Herr Regierungschef ffl. Kabinettsrat v. In der Maur anwohnte; das Domkapitel Chur hatte Herrn Domsekrar Dr. Rind abgeordnet. Nach dem kirchlichen Akte, bei dem der Herr Landesvikar eine gehaltvolle Ansprache hielt, fand im Gasthause zur „Post“ eine kleine Rezeption statt, wobei verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Herr Büchel war bisher Vikar in Männedorf und dann Pfarrer in Kollbrunn im Kt. Zürich.

Verurteilt. Eugen Karolyi alias Johann Wessely aus Beshprim in Ungarn, 29 Jahre alt, der vor einiger Zeit im „Roten Haus“ in Vaduz einen Erzeß verübte, wurde wegen Gewalttätigkeit, Beleidigung des Fürsten und wegen Wachbeleidigung zu 4 Monat Kerkerhaft und ein Fasttag und hartem Bager in jeder zweiten Woche, sowie Landesverweisung verurteilt.

Stand der Maul- und Klauenseuche in den unmittelbaren Schweiz. Nachbarschaft laut Seuchenbulletin vom 7. Februar:

St. Gallen. Bez. Unterrheintal, Thal, 1 St, 7 R, 2 Schw; Bez. Oberrheintal, Altsätten, 1 St, 5 R; Bez. Werdenberg, Sennwald, 2 St, 14 R, Buchs, 1 St, 6 R, Wartau, 2 St, 7 R, Grabs, 1 St, 5 R, Gams, 1 St, 8 R; Bez. Sargans, Wallenstadt, 1 St, 3 R, Nagoz, 2 St, 8 R; Bez. Untertoggenburg, Degerheim, 1 St, 10 R, 2 Schw; Bez. Gaster, Schänis, 1 St, 9 R, 1 Schw, 1 Z. Total 14 St, 82 R, 5 Schw, 1 Z.

Graubünden. Bez. Unterlandquart, Malensfeld, 1 St, 4 R, Malans, 1 St, 9 R, Igis, 2 St, 36 R; Bez. Oberlandquart, Jenaz, 1 St, 11 R; Bez. Glener, Strada, 1 St, 10 R; Bez. Hinterrhein, Nufenen, 9 St, 90 R, wovon 3 St, 34 R neu, Splügen, 4 St, 33 R, 5 Schw, 11 Z, 22 Schw, wovon 1 St, 4 R, 1 Schw, 4 Z, 6 Schw neu, Audeer, 1 St, 9 R, 2 Schw, 10 Schw.

Personalien. Der bisherige provisorische Leiter der k. k. Finanzbezirksdirektion für Vorarlberg und Liechtenstein, Herr Finanzrat Alois Plattner, wurde mit der Leitung der Finanzbezirksdirektion Drigen betraut und der k. k. Ober-

finanzrat Herr Otto Friedrich Bilgeri in Innsbruck zum Finanzbezirksdirektor in Feldkirch bestellt. — Herr Universitätsprofessor Hofrat v. Wieser ist in Angelegenheit der Restaurierung des Schlosses Vaduz hier eingetroffen. — Herr Ettenberger in Bregenz, Vorstand des Fremdenverkehrsvereins für Vorarlberg und Liechtenstein, erhielt den Titel eines kais. Rates.

Unfälle. Letzten Montag Abend stieß ein Personenzug auf der Straße von Balzers nach Triesen mit einem unbeleuchteten Lastfuhrwerk zusammen, wobei das erstere arg beschädigt wurde. Es ist höchst auffällig, daß sich gewisse Fuhrleute noch immer nicht an die Vorschrift betreffend Beleuchtung der Fuhrwerke zur Nachtzeit gewöhnen können, trotzdem die Einhaltung dieser Vorschrift so sehr im Interesse der Allgemeinheit liegt. — Der Fuhrmann Rudolf Mäglele aus Triesen fiel letzte Woche von seinem im Gange befindlichen Fuhrwerke herab und zog sich nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zu.

Wasserversorgung. (Eingef. vom Unterland.) Wie anderwärts tauchen auch bei uns Gedanken auf für gesunde und allen Zwecken entsprechende Nutz- und Trinkwasserversorgungen einzurichten. Samprin hat schon bereits ein kostspieliges Projekt, Schellenberg hat Wasser am notwendigsten, vom Ruggellerwasser läßt sich denken, daß eine andere Leitung der Gesundheit zuträglich wäre, Maurer hat verschiedene Parzellen mit zu wenig Wasser, in Eschen haben die untersten Bewohner am wenigsten Wassermangel, sogar Nendeln träumt von einer neuen modernen Versorgung und bevor einzelne kleine und verhältnismäßig kostspielige Projekte zur Ausführung kommen, sollte auf eine allgemeine vollkommene Anlage von Planen her geplant werden, welche in jeder Weise und für alle Zeiten das ganze Unterland versorgen würde.

— Eingefandt. Der Männerchor Schaan gab vorletzten Sonntag im Gasthaus zur Bierbrauerei in Schaan bei vollbesetztem Hause ein Konzert in engerem Rahmen. Dielieder wurden von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen. Wir hoffen, den gutgeleiteten Chor bald wieder hören zu können.

Politische Rundschau.

Wie nahe letztes Jahr ein europäisches Kriegsgewitter war, berichtete in seiner Garni-

sonstadt Münster i. W. der ehemalige deutsche Reichskriegsminister und nunmehrige Kommandeur des siebenten Armeekorps, General v. Einem, in seinem Trinkspruch anlässlich von Kaisers Geburtstag: „Für Europa ist der Friede kein selbstverständliches Gut. Im März des vergangenen Jahres klopfte der Krieg so laut und gellend an die Tore der uns verbündeten habsburgischen Monarchie, daß seine Zurückweisung unmöglich erschien. In dieser kritischen Lage war es der Kaiser, der so laut und vernehmlich das Wort sprach: „Hinter Oesterreich steht die gesamte Macht des Deutschen Reiches“. Dieses Wort war eine Tat; denn der böse Zauber war gebrochen, und drüben, hinter der Grenze, wurden die Gewehre zusammengelegt“.

Die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich hat durch die große Ausstellung von Werken der französischen Kunst des 18. Jahrhunderts in Berlin und die glanzvolle Eröffnung derselben, zu der die französische Regierung soviel wie der deutsche Kaiser beigetragen hat, einen neuen Anstoß bekommen. Das Unternehmen hat die Franzosen mit der größten Begeisterung erfüllt, sie sind entzückt von der Lebenswürdigkeit, mit der der Kaiser den hervorragenden Gästen entgegen kam. Als besondere Freude verzeichnen sie, daß auch die Kaiserin am Mahle in der französischen Botschaft teilnahm, denn seit mehr denn 30 Jahren ist solches nicht mehr vorgekommen. Die Feier erhielt auch dadurch den Stempel einer Freundschaftslandesgabe zwischen Frankreich und Deutschland, daß der Kaiser bei Eröffnung der Kunstausstellung dem Botschafter Cambon eine Bronzemedaille mit seinem Bildnis und einer Widmung in französischer Sprache, die an den bedeutungsvollen Tag erinnert, übergab.

Der Kaiser hat sich schon oft Frankreich zu nähern gesucht. Diesmal ist das letztere dem Kaiser zugekommen. Von Frankreich, mit Einwilligung der französischen Regierung, ging der Gedanke der Ausstellung in Berlin aus. Und die französische Regierung hat ehrlich dazu beigetragen, daß das Fest auf der französischen Botschaft solch glänzenden Verlauf nahm. Man strebt auch in Frankreich allmählich danach, die Luft, die der Krieg 1870/71 zwischen den beiden Nationen öffnete, zu schließen, sich zu versöhnen zu friedlichem Wettbewerb auf kulturellem Gebiet. Man kommt dort mehr und mehr zu

Ein Kometenjahr.

Von Zeit zu Zeit ereignet es sich, daß die seltene Himmelserscheinung der Kometen nicht vereinzelt auftritt, sondern daß gleich mehrere Kometen zugleich sich zeigen. So war es in den Jahren 1882 und 1883 und so wird es auch im Jahre 1910 sein. Kaum war von den Astronomen das Erscheinen des Halleyschen Kometen für den Frühling dieses Jahres angefangen, als hintereinander in ziemlich rascher Reihenfolge drei kleinere Kometen entdeckt wurden, die sich rasch der Sonne nähern und im Jahre 1910 sichtbar werden.

Der zuletzt erschienene Komet wurde am 17. v. Mts. in Johannesburg in Südafrika entdeckt und schon tags darauf auf der Wiener Sternwarte und etwas später auf der Sternwarte in Rom beobachtet. Er konnte bald darauf nicht nur mit kleinen Fernrohren, sondern von geübten Augen auch frei gefunden werden und am 23. v. Mts. war er in verschiedenen Gegenden Europas schon ganz gut mit freiem Auge zu

sehen. In Wien war dies wegen der am Abend herrschenden Nebel bisher leider nicht möglich, was um so mehr zu bedauern ist, als mit der fortschreitenden Zeit die Möglichkeit, diese seltene Naturerscheinung zu beobachten, immer geringer wird; der neue Komet wird nämlich nicht nur selbst rasch an Helligkeit verlieren, sondern sein Licht wird auch durch das Licht des vollwerdenden Mondes beeinträchtigt, so daß er nur mit Fernrohren zu beobachten sein wird.

Der jüngst erschienene Komet, der bei günstigen Witterungsverhältnissen und kurz nach Sonnenuntergang am westlichen Horizont zu sehen ist, hat den Astronomen einige Ueberraschungen bereitet, da er eine ganz neue Erscheinung und nicht schon früher beobachtet und in seiner Umlaufzeit berechnet ist. Daß es nicht der Halleysche Komet sein konnte, dessen Erscheinen für das Jahr 1910 angefangen wurde, war unzweifelhaft, da der neue Komet gleich in einer Größe erschien, die der Halleysche Komet, der noch jetzt kaum mit mittelmäßigen Fernrohren zu sehen ist, erst viel später erreichen

wird. Bald waren auch die Astronomen darüber einig, daß der zuletzt aufgetauchte Komet eine in den Annalen der Himmelskunde noch nicht verzeichnete Erscheinung ist, da keiner der 18 Kometen, deren Umlaufzeit sicher berechnet ist, zu dieser Zeit in Sonnennähe sein könnte; auch der von dem Astronomen Tempel im Jahre 1873 entdeckte Komet, der aber von viel geringerem Umfange ist als der in Südafrika entdeckte Komet, konnte mit diesem nicht identisch sein, da er sich in der entgegengesetzten Himmelsrichtung zeigen mußte. So handelt es sich um eine ganz neue oder unerwartete Himmelserscheinung, um einen Kometen vielleicht von außerordentlich langer Umlaufzeit, der den Bewohnern der Erde, wenn er einmal verschwunden ist, erst nach vielen Jahren wieder sichtbar sein wird. Wie groß dieser neue Komet ist, geht daraus hervor, daß sein Kern einen Durchmesser von über 10,000 Kilometern hat, was dem Durchmesser der Erde ziemlich gleichkommt. Wir dürfen es wahrhaft sehr bedauern, wenn die ungünstigen Witterungsverhältnisse uns den Anblick dieser schönen Himmelserscheinung entziehen.